

Polen, Deutsche und Ukrainer auf dem Erinnerungspfad erzwungener Migrationen – ein Projekt reist in die Geschichte

2011 fand an der Viadrina unter der Leitung von Osteuropa-Historikerin Dr. Beata Halicka ein Seminar im Rahmen eines internationalen deutsch-polnisch-tschechisch-ukrainischen Geschichtsprojektes mit dem Schwerpunkt „Heimatverlust, Vertreibung und Deportation unter Hitler und Stalin im Zeitraum von 1939-1947“ statt.

Der Zweite Weltkrieg und die mit ihm zusammenhängende Zwangsmigration haben Millionen von Menschen in Europa für eine bestimmte Zeit oder für immer aus ihrer Heimat vertrieben. Jede ethnische Gruppe interessiert sich vor allem für die Geschichte der eigenen Vertriebenen, wobei das Schicksal anderer Menschen, oft Nachbarn aus der Grenzregion, meistens außer Acht gelassen und nicht als Teil der gemeinsamen Geschichte betrachtet wird. Das Projekt konzentrierte sich auf zwei konkrete Orte – auf das heute ukrainische Kozaki sowie das heute polnische Pyrzany. Diese Dörfer wurden auf Grund von markanten Ereignissen im Zusammenhang mit den Zwangsmigrationen ausgesucht. Eine Folge von erzwungener Migration ist die Zerstörung von gesellschaftlichen Bindungen, die oft durch mehrere Generationen aufgebaut wurden. Die alten sozialen Strukturen wurden zunichte gemacht, da die meisten Vertriebenen zerstreut in unterschiedlichen Wohnorten angesiedelt wurden. In die-

ser Hinsicht bildet Pyrzany, ein Dorf in der Ziemia Lubuska – dem Lebusener Land, das bis 1945 Pyrehne hieß und der Region Brandenburg angehörte –, eine Ausnahme. Hier wurde kurz nach dem Kriegsende fast die gesamte polnische Bevölkerung des Ortes Kozaki aus dem ostpolnischen Galizien angesiedelt.

Das Projekt war in drei Phasen geteilt, die zwischen Mai und Oktober 2011 stattfanden. Beim ersten Treffen im Schloss Trebnitz verschaffte man sich einen Überblick zur Geschichte der beiden Dörfer und der Familien und diskutierte methodische Fragen mit kompetenten Fachleuten. Während dieses Workshops fanden ebenso Begegnungen mit Zeitzeugen auf Schloss Trebnitz und Exkursionen nach Pyrzany und in das Diözesenarchiv in Zielona Góra statt. Es folgte eine Reise in die Ukraine. Die Projektteilnehmer besuchten Lemberg, die Kreisstadt Zolochiv und verbrachten ein paar Tage in Kozaki, um die Geschichte dieser Orte hautnah zu erleben. Sehr bereichernd waren vor allem die Begegnungen mit den Polen und Ukrainern in Kozaki, die spannend über ihre Heimat erzählten und Fragen der Teilnehmer beantworteten. Der letzte Workshop diente der Erarbeitung der Projektergebnisse.

Bei der Durchführung des Projekts wurden vor allem die Methoden der Oral History und der Archivarbeit angewandt. Dank dieser Arbeit

konnte eine Dokumentation der Schicksale dieser zwei Orte (Kozaki und Pyrzany) sowie der damals und heute dort lebenden Menschen erarbeitet werden. Neben Gruppendiskussionen wurden 33 lebensgeschichtliche und 5 Leitfaden-Interviews durchgeführt, deren Transkriptionen auf dem Portal

www.memeoryofnaton.eu

zu finden sind. Als Ergebnis des Projekts sind eine Ausstellung, eine Homepage, didaktisches Material und eine zweisprachige Buchpublikation entstanden. Diese wurden im Rahmen des Osteuropa-Kolloquiums am 16. Januar 2012 an der Europa-Universität Viadrina präsentiert: Beata Halicka, Bogusław Mykietów (Hg./red.): Kozaki – Pyrehne. Polen, Deutsche und Ukrainer auf dem Erinnerungspfad erzwungener Migrationen / Kozaki – Pyrzany. Polifonia pamięci o przymusowych migracjach we wspomnieniach Polaków, Niemców i Ukraińców. Wydawnictwo Instytutowe, Skórczyn 2011.

Das Projekt wurde durch die Bildungs- und Begegnungsstätte Schloss Trebnitz getragen und durch das EU-Programm „Aktive Europäische Erinnerung“ gefördert.

TEXT UND FOTO: RAUF MAMMADKHANOV

Mehr Informationen zum Projekt unter:
www.pyrzany-kozaki.eu





20 Jahre im Bild

Mit einer Fotoausstellung „20 Jahre Viadrina im Bild“ wurde die Entwicklung in zwei Jahrzehnten lebendig. 19 Fotografen steuerten ihre Arbeiten zu dieser historischen Präsentation bei. Auf dem Titel die Jahrestafeln 1991-1994 und 2009-2010. Die anderen auf der Rückseite.

Buzek zu Gast

Direkt aus Straßburg kam der Präsident des Europäischen Parlaments, Jerzy Buzek, an die Viadrina, die „Signale setzt für ein friedliches Miteinander“. Im Collegium Polonicum nahm er an einer Konferenz teil zum Thema „Europäische Solidarität in Zeiten der Krise“.

Seite 7

1 Million Euro

Mit rund 1 Million Euro wird ein neues Forschungsprojekt zum Klimaschutz mit dem Titel „RECAP15“ gefördert. 15 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Frankfurt (Oder), Leipzig, Regensburg und Hamburg befassen sich mit der Wirksamkeit von Klimaschutzabkommen.

Seite 8

UNION

